

2018 – 17. SCHIELE fest / NÖ

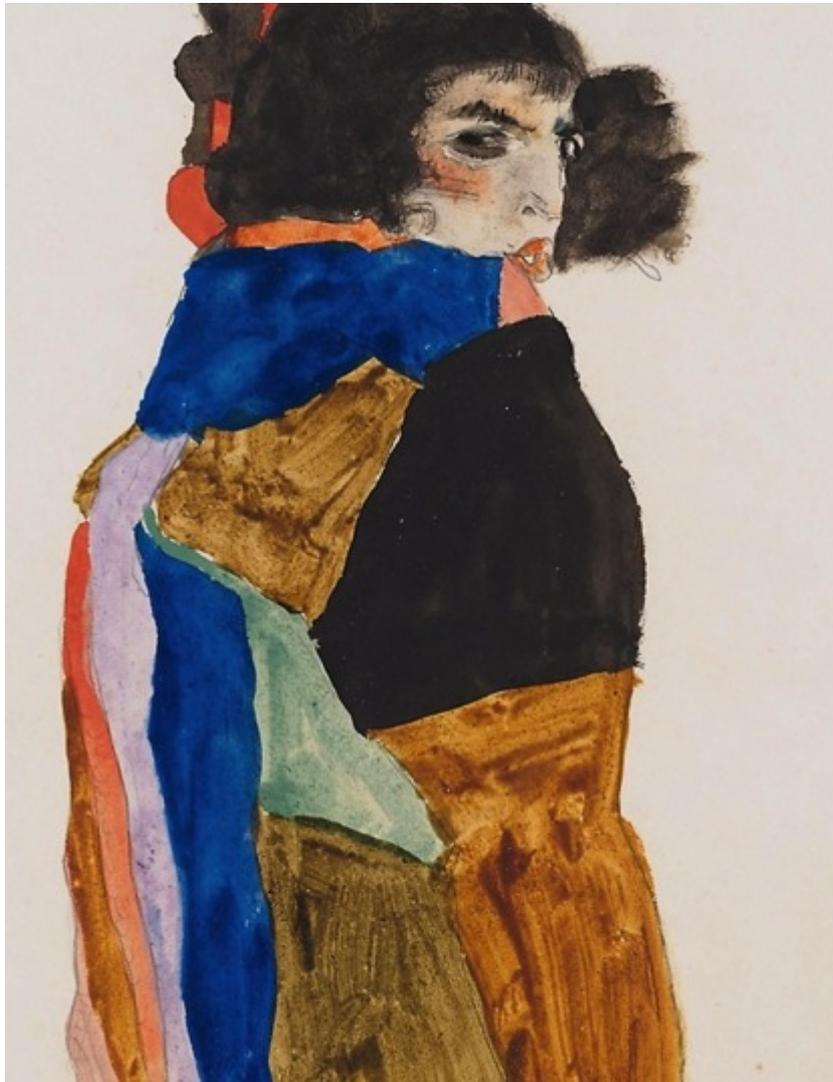
Das junge Festival für interdisziplinäre Kunst im Wienerwald – Kunst *
Performance * **Tanz** * Musik



17. SCHIELE fest NÖ Maria Anzbach 2018

„Spiel mir das Lied vom Leben! – Künstlerische Hausbesuche“

Zum 100. Todestag von Egon Schiele (1890 – 1918)



Ausschnitt: Moa, die Tänzerin, 1911, Leopold Museum Wien

„Auch das erotische Kunstwerk hat Heiligkeit“ – Egon Schiele

So., 7. Oktober 2018, 10:30 – 21:30

Orte: Landhaus Eva&Peter, Haus Birte Smolnig, Pfarrstadl Maria Anzbach

Künstlerische/Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner

Veranstaltet von PRO & CONTRA – Verein für interkulturelle Aktivitäten Austraße 44, 3040 Neulengbach,
Tel.: +43 699 17 100 954, office@experimentaltheater.com, www.schielefest.org

SCHIELE fest NÖ Maria Anzbach 2018

„Spiel mir das Lied vom Leben! – Künstlerische Hausbesuche“

Zum 100. Todestag von Egon Schiele (1890 – 1918)

Das junge Festival im Wienerwald feiert den 100. Todestag von Egon Schiele, der heuer gemeinsam mit jenen anderen Größen der Wiener Moderne (Gustav Klimt, Otto Wagner, Koloman Moser) in zahlreichen Großevents begangen wird, auf ungewöhnliche Weise. Es feiert das Leben, nicht mehr und nicht weniger!

Im Jahr 2002 durch die Regisseurin Eva Brenner und dem Verein Pro&Contra gegründet hat sich das SCHIELE fest als wichtiger Beitrag zeitgenössischer Kunst auf der kulturellen Landkarte von Niederösterreich etabliert. Das interdisziplinäre Festival untersucht im weitesten Sinn die Kunst in all ihren Bezügen rund um die vorletzte Jahrhundertwende, ihre Innovationen und Entwicklungen. Die faszinierende Entdeckungsreise führt dabei über Schiele hinaus ins Heute, in die Gegenwart, d. h. die beteiligten KünstlerInnen untersuchen das Werk von Schiele aus ganz individueller Perspektive, jenseits nostalgisch-verkitschter oder ästhetisch-huldiger Ansätze.

2018 wendet sich das SCHIELE fest dem zentralen und existenziellen Thema „Leben“ zu. Es fragt danach, wie sich in der Kunst Egon Schieles die Lust am Leben, das Streben nach einem freien, emanzipierten, selbstbestimmten Leben widerspiegelt – „Leben“ als Artikulation, Vision und Utopie eines neuen Menschen in einer neuen, besseren Welt. Diese Konzeptionen finden sich in den unterschiedlichsten Bildfindungen der Kunst der Zeit wieder und sie spielen auch heute wieder eine größere Rolle. Die künstlerischen Beiträge des SCHIELE festes widmen sich der Frage (künstlerischer) Lebensentwürfe. Damit stellt sich das regional in Maria Anzbach und Umgebung verankerte interdisziplinäre Festival in Kontrast zu den Feierlichkeiten im Jahr 2018, in dem mit Aufwand, viel Pomp und Getöse der 100. Todestag nicht nur Egon Schieles und Gustav Klimts, sondern auch von Otto Wagner und Koloman Moser begangen wird. In diesem Kontext sind zahlreiche prominente Ausstellungen, Publikationen und Diskurse in Gang gesetzt worden, wird viel über Tod, Abgesang und dem Ende einer Epoche gesprochen. Doch jedes Ende bedeutet auch Veränderung, Anfang und Hoffnung.

Neben den konzeptuellen Ausgangspunkten dient die Erweiterung des Prinzips eines künstlerischen Wandertages durch eine stärkere Verankerung des Festivals in der Bevölkerung unter Einbeziehung privater Häuser, Ateliers und Künstlerwohnungen der Vertiefung des SCHIELE festes. Über einen Tag wird ein prominent besetztes Festivalprogramm in Privathäusern im Umkreis Maria Anzbach präsentiert sowie als krönender Abschluss ein Konzert mit dem renommierten Vienna Improvisers Orchestra im Pfarrstadl/Maria Anzbach.

PROGRAMM

7. Oktober 2018

Künstlerischer Wandertag in 3 Stationen

Maria Anzbach und Umgebung – 10.30 bis 21.30 Uhr

Station 1: 10.30 – 15.00 Uhr | Landhaus Eva&Peter

Groß Raßbergstraße 22, 3034 Maria Anzbach

Interdisziplinäres Symposium, Performance, Ausstellung

10.30 Uhr: Interdisziplinäres Symposium: Der notwendige Optimismus und die notwendige Skepsis

KuratorInnen: Dr. Eva Brenner (Künstlerische Leitung), Dr. Leander Kaiser (Philosoph, Maler)

Frühstück: 10.30 Uhr, anschließend **Symposium: 11.00 – 13.00 Uhr** mit Publikumsdiskussion

TeilnehmerInnen (teilweise angefragt): **Dr. Ursula Baatz** (Autorin und Journalistin), **Michael Fischer** (Musiker),

Dr. Leander Kaiser (Maler, Philosoph), **Lydia Mischkulnig** (Autorin), **Dr. Wolfgang Müller-Funk**

(Kulturwissenschaftler)

Moderation: Dr. Eva Brenner

13.30 Uhr: – „New Spirits“ – meditative Klänge im Garten mit Shantam

14.00 – 15.00 Uhr: AUSSTELLUNG Der Entwurf des Selbst (für Egon Schiele). Werke von TITANILLA EISENHART, WOLFGANG HORWATH und LEANDER KAISER

Gespräch zur Ausstellung mit den KünstlerInnen **Titanilla Eisenhart, Wolfgang Horwath, Leander Kaiser** und dem Publikum. Moderatorinnen: Dr. Eva Brenner, Dr. Annemarie Klinger, Erfrischungen

Station 2: 16.00 – 18.00 Uhr | Haus Birte Smolnig

Holz Wiesengasse 60, 3034 Maria Anzbach

16.00 Uhr: Ausstellung „1918 ZEITSCHAUKÄSTEN“ – 12 Stationen en miniature;

„#hetoo? – 10 Interviews

Mittagsbüffet „Brotfrieden“ für alle, anschließend Workshop und Diskussion mit Jugendlichen und Publikum

Station 3: 19:00 – 21:30 Uhr | Pfarrstadl Maria Anzbach

Marktplatz 23, 3034 Maria Anzbach

19:00 Uhr: OVERTÜRE/PERFORMANCE „Ich bin das Leben!“

Performance und Tanz nach Texten von Egon Schiele und Else Lasker-Schüler im Garten des Landhauses Eva&Peter. Mit Michaela Adelberger, Klaus Haberl. Musik: Shantam (Indien). Regie: Eva Brenner

19.30 Uhr: KONZERT „We celebrate!“ mit dem Vienna Improvisers Orchestra

20.30 – 21.30 Uhr gemütlicher Ausklang

*Gratis Shuttlebus zwischen den Stationen. Eintritt: Station 1 und 2: Freiwillige Spende
Station 3 (Konzert im Pfarrstadl): 10 Euro*



Vienna Improvisers Orchestra

Einzelprojekte / KünstlerInnen des SCHIELE fest 2018

Seit nahezu 20 Jahren reüssiert das **SCHIELE fest NÖ** als offener Reflexionsraum zu Themen und Fragen zu Egon Schiele und seine Zeit, dem Aufbruch der Moderne und ihre Bedeutung und Inspiration für die zeitgenössische Kunst und Kultur. Namhafte KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen stellen sich 2018 Schieles radikaler Sicht alles Lebendigen.

Station 1 – Landhaus Eva&Peter

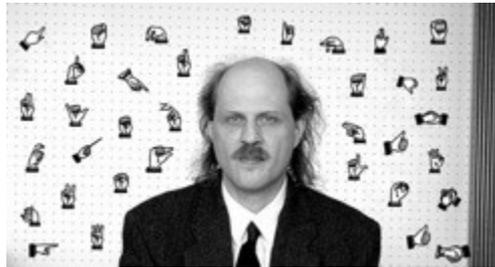
SCHIELE fest INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM: Der notwendige Optimismus und die notwendige Skepsis

Zeit: 11.00 – 13.00 Uhr. Ort: Landhaus „Eva&Peter“, Maria Anzbach, anschließend Publikumsdiskussion.

KuratorInnen: Dr. Eva Brenner (Künstlerische Leitung), Dr. Leander Kaiser (Philosoph, Maler)

Frühstück: 10.30 Uhr, anschließend Symposium: 11.00 – 13.00 Uhr mit Publikumsdiskussion

TeilnehmerInnen: Ursula Baatz (Autorin und Journalistin), Lydia Mischkulnig (Autorin), Dr. Leander Kaiser (Maler), Michael Fischer (Musiker), Prof. Doz. Dr. Wolfgang Müller-Funk (Kulturwissenschaftler)



V.l.n.r.: Leander Kaiser, Wolfgang Müller-Funk, Lydia Mischkulnig, Michael Fischer, Eva Brenner, Ursula Baatz

Als Schiele und das 20. Jahrhundert noch jung waren, traten die Neuerer unter dem Panier des Lebens, der Jugend und der Natur gegen das Tote, Alte und Unnatürliche an. Sie erlebten in gewissem Grad als individuelle Befreiung, was wenig später in die Kollektivierung der Biografien durch Kriegsbegeisterung, Heilsversprechen, gemeinsamen Hass usw. überging. Dem ist Enttäuschung und schlimmer noch uneingestandene Mitschuld gefolgt. Die muntere Lebens- und Zukunftsbejahung steht den Europäern schlecht an. Ohne Skepsis ist auch die schönste Leidenschaft eine Zumutung an die historische Vernunft. Das biografische Paradigma der Nachkriegszeit – Inbetriebnahme von Kraftfahrzeugen, Bau von Einfamilienhäusern usw. – also das Versprechen, Biografie als fortschreitenden Erwerb von Konsumgütern schreiben zu können im Rahmen des allgemeinen Fortschritts im Wohlstand, ist nun wohl auch schon länger obsolet. Der Fortschritt hat sich sozusagen in der Kapitalakkumulation von den Lebenshoffnungen der meisten Menschen entkoppelt. Zu einem einigermaßen dauerhaft tragfähigen Menschenbild sind weder die klassische Moderne noch die Bewegungen der Linken gekommen.

Vom guten Leben zu reden, setzt die Kritik an den kollektiven Illusionen, die Kritik an der Subsumierung des Biografischen unter die Ökonomie und die Entwicklung der Apparate voraus. Es bedeutet, danach zu fragen, wie die Individuen in Skepsis und Leidenschaft ihre Biografien schreiben können, und, ob es eine mögliche Allgemeinheit gibt, in der die individuellen Leben ihre Rechtfertigung finden können.

- Leander Kaiser

Biografien der Teilnehmer am Symposium

Eva Brenner, politische Theaterschaffende (Regie/Bühne/Produktion)), Autorin, Dokumentarfilmerin, Theaterwissenschaftlerin, Aktivistin.

Eva Brenner studierte in Wien und New York Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Regie/Dramaturgie sowie Performing Arts. Nach Engagements an großen deutschen und Schweizer Bühnen absolvierte sie ein Ph.D. in Performance Studies unter Richard Schechner in New York, wo sie mehrere Jahre in ihrem Beruf arbeitete und kulturpolitisch tätig war (u.a. Mitbegründerin und künstlerische Co-Leiterin des Castillo Theatre (All Stars Project). Seit Mitte der 1990er wieder in Österreich gründete sie das Projekt Theater STUDIO (1998) und die FLEISCHEREI (2004), inszenierte aktuelle politische und Frauenstücke/Texte sowie site-spezifische Performances, u. a. für die Wiener Festwochen, Stadttheater Klagenfurt, Schauspielhaus, dietheater Wien sowie für Freie Projekte im öffentlichen Raum. Auftritte und Tourneen im In- und Ausland (u.a. USA, Polen, Israel, Irland, Spanien, Frankreich, Mexiko), Aufbau soziotheatraler Arbeitsmodelle mit KünstlerInnen, MigrantInnen, AsylwerberInnen und kleinen Geschäftstreibenden. Entwicklung des neuen Performance-Genres „Transformance“ (2011 – 2013) an Schnittstellen von Kunst und sozialer Aktion. Mitbegründerin der PETER KREISKY_Europa Gespräche. Initiatorin und künstlerische Leiterin multimedialer Performances und Festivals, zuletzt (u.a.): Transformance Festival „Politisches Theater heute“ (2016), „Wir alle sind Marienthal“ – multimediale Performance über Arbeit und Arbeitslosigkeit (2016), „nebeneinander abseits“ – Benefiz-Performance nach Texten von Elfriede Gerstl (2017), „MARIJA“ – Performance Projekt zum 100-jährigen Jubiläum der Russischen Revolution nach dem Stück von Isaak Babel (2017). Künstlerische (Gesamt-)Leitung des SCHIELE fest NÖ seit 2002 in Neulengbach, Tulln, St. Pölten – seit 2013 wieder in Neulengbach und Maria Anzbach. Veröffentlichungen u.a. „Anpassung oder Widerstand. Freies Theater heute. Vom Verlust der Vielfalt“ (Hg.), 2013.

Michael Fischer (A) / Musiker

arbeitet als instant composition conductor mit Improvisationsorchestern, temporären Großensembles, Chor oder 'klassischem' Orchester wie LeGGRIL /Kanada, Toronto Improvisers Group, FOCO Madrid, OMEGA /Spanien, Krakow Improvisers Orchestra, Sicilian Improvisers Orchestra, Haydn Orchester Eisenstadt, Genetic Choir Amsterdam, Brunnenchor Wien u.a. für The Johns Hopkins University Maryland, Wien Modern, Array Music Space Toronto, CMFestival Shiga /Japan, DerivaJazzFestival /Spanien, Renzo Piano Building /Italien, Sala Nasa/Spanien, Goethe Institut Palermo, Bruckner Univ. Linz, Univ. für Architektur Vaduz u.a. 2004 gründete er das Vienna Improvisers Orchestra.

Leander Kaiser (A) / Maler & Philosoph

Leander Kaiser ist Bildermacher und als solcher durch zahlreiche Ausstellungen und Publikationen bekannt (zuletzt: „derLeander – eine Reise durch das malerische Werk von Leander Kaiser“, Wien 2012). Daneben hat er immer wieder über Künstler und Kunsttheorie publiziert, Symposien organisiert, war Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen und Mitherausgeber von kunsttheoretischen Sammelbänden (zuletzt: „Die ästhetische Gnosis der Moderne“, Wien 2008). Geboren 1947 in Innsbruck (Zwillingsbruder Konstantin Kaiser) hat er zunächst an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei, dann an der Universität Wien Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte studiert. Aktivist der 68er-Bewegung, Mitbegründer der „Gruppe Hundsblume“ (mit Robert Schindel, seinem Bruder u. a.), hegelianischer Marxist. Er lebt als freischaffender Künstler und Publizist in Wien. www.leanderkaiser.com

Lydia Mischkulnig (A) / Autorin

Geboren 1963 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien. Mehrfach ausgezeichnet, u.a. Bertelsmann-Literaturpreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb (1996), Manuskripte-Preis(2002), Elias-Canetti-Stipendium (2007/201), Österreichischer Förderpreis für Literatur (2009), Joseph-Roth-Stipendium (2010). Bei Haymon erschienen: „Hollywood im Winter“. Roman (1996), „Macht euch keine Sorgen“. Neun Heimsuchungen (2009), „Schwestern der Angst“. Roman (2010) und zuletzt „Vom Gebrauch der Wünsche“. Roman (2014). Im Herbst 2016 erschienen ihre neuen Erzählungen unter dem Titel „Die Paradiesmaschine“. Veza Canetti Preis 2017. www.lydiamischkulnig.net

Wolfgang Müller-Funk (A) / Literatur- und Kulturwissenschaftler.

Wolfgang Müller-Funk wuchs in München, Wien und Ulm auf. Von 1971 bis 1977 studierte er Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität München. 1977 machte er seinen Magister. Von 1983 bis 1990 war Müller-Funk Lehrbeauftragter an der Universität München. Von 1993 bis 1998 war er Universitäts-Dozent an den Universitäten in Wien und Klagenfurt. 1999 wurde er zum Professor für German Cultural Studies an der Universität Birmingham berufen. 2009 wurde Müller-Funk Professor für Kulturwissenschaften am Institut für Europäische und Vergleichende Sprachwissenschaften der Universität Wien. Zahlreiche Auszeichnungen und Veröffentlichungen (zuletzt): Wunschbilder. Neun Zyklen, Bibliothek der Provinz 2017, Theorien des Fremden, Francke/UTB 2016.

Ursula Baatz (A) / Autorin und Journalistin

Ursula Baatz war zunächst röm.kath. Religionslehrerin an der Volksschule, promovierte 1981 in Philosophie zum Dr. phil. Sie arbeitete an diversen Forschungsprojekten mit, hatte Lehraufträge am Institut für Philosophie in Wien zur Buddhismus-Rezeption und an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien zur Religionswissenschaft. Von 1974 bis 2011 Journalistin bei ORF, Redakteurin Ö1, Religion und Wissenschaft Hörfunk. 2011/2 Lehraufträge an der Universität Graz (Religionswissenschaft: Hinduismus+Buddhismus). Seit 2009 Trainings zu Religiöser Diversität für die ADS (Austrian Society for Diversity). Seit 2010 freie Mitarbeit beim Herbert C. Kelman Institute for Interactive Conflict Transformation (Wien – Jerusalem), früher IICP. Seit 2012 wissenschaftliche Kuratorin und Moderatorin des Philosophicums Dürnstein. Zahlreiche Veröffentlichungen (zuletzt): „Erleuchtung trifft Auferstehung, Zen-Buddhismus und Christentum. Eine Orientierung“ (2009).



„Gefühle der Irrealität“ – Interdisziplinäres Symposium im Landhaus Peter&Eva, SCHIELE fest 2017. Vortragende: Prof. Angelica Bäumer, Dr. Leander Kaiser (Moderation), Lydia Mischkulnig, Mag. Philipp Ikrath

AUSSTELLUNG

Der Entwurf des Selbst (für Egon Schiele)

Werke von Titanilla Eisenhart, Wolfgang Horwath und Leander Kaiser

Im 100. Todesjahr von Egon Schiele lädt das **SCHIELE fest** drei renommierte KünstlerInnen ein, die mit bemerkenswerten Ausstellungen bereits am **SCHIELE fest** teilgenommen haben, in intemem Rahmen ihre unterschiedlichen künstlerischen Positionen aufeinandertreffen zu lassen. Alle haben sie zum jeweiligen Thema des **SCHIELE fest** gearbeitet und Egon Schieles Werk in einen Kontext mit ihrer eigenen Arbeit gesetzt. Egon Schiele, der seine Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste im dritten Studienjahr abgebrochen hat, brach trotzdem nicht mit der Tradition, sondern fand seinen eigenen Stil in der

Auseinandersetzung mit dieser und wurde zu einen der bedeutendsten und radikalsten Künstler des 20. Jahrhunderts, dessen 100. Todesjahr unter Einbeziehung der großen Protagonisten der Wiener Moderne Gustav Klimt und Koloman Moser, die ebenfalls 1918 starben, nun im „Jahr der schönen Leichen“ (© Die Presse vom 19.1.2018) mit großem Pomp gedacht wird.

Mit jeweils drei ausgewählten Werken, die einen autobiografischen Bezug haben, skizzieren Leander Kaiser, Titanilla Eisenhart und Wolfgang Horwath ihr Selbstverständnis als KünstlerInnen und stellen die Frage, was künstlerisches Schaffen jenseits und gegenüber einem „Betriebssystem Kunst“ noch bedeuten kann.

LEANDER KAISER nahm 2011 am SCHIELE fest „Hinter den Masken“ teil. Schieles Bild „Kardinal und Nonne“ (1912) war für ihn „Sprungbrett“ für die Ausstellung „Education sentimentale“ im Stadtmuseum St. Pölten sowie für seinen Vortrag „Schiele und Picasso – die Kindfrau und die Übermalung des 19. Jahrhunderts“, der sich mit Schieles Zeit und Werk auseinandersetzte. Seitdem hat er als Kurator (Co-Kurator gemeinsam mit Mag. Thomas Pulle der SCHIELE fest Ausstellung von Anne Strobl „Springer und Schiffe – Das Boot und die Figuren der Anderen“ im Stadtmuseum St. Pölten) und Co-Vortragender u.a. „Die Malerei, das Bildverbot und die Bildzerstörung (2016) sowie als Kurator von Symposien teilgenommen. Leander Kaiser ist freischaffender Künstler seit 1981 und Philosoph. *online:* <http://leanderkaiser.com/>



Ausstellung „Education sentimentale“ von Leander Kaiser, Stadtmuseum St. Pölten, 2011



Lavorare stanca Öl auf Leinwand 80 x 60 cm 2014

Die Forderung unterbrochener Kreis Öl auf Leinwand 90 x 110 cm, 2018

TITIANILLA EISENHART nahm 2013 am SCHIELE fest „Auf dünnem Eis – Im Jahr vor der Explosion“ teil. Das Festival setzte sich mit Schieles Aquarellen „Kauernder“ (1912), „Selbstbildnis“ (1912) auseinander. Titanilla Eisenhart stellte sich dem Thema mit der Ausstellung „ZARTES GEWALTIGES ZU DÜNNEM EIS im Stadtmuseum St. Pölten. Die Künstlerin ist Malerin und Bildhauerin und arbeitet in den Medien Video, Installation und Performance. Ihr radikal-feministisch-humoristischer Blick ist typisch für sie. Ihre Gesellschaftskritik ist von augenzwinkerndem Humor getragen und verrät die Souveränität der emanzipierten Frau, die sich freche bis schockierende Perspektiven auf die Welt erlaubt. Für die Ausstellung beim SCHIELE fest 2013 wählte sie Werke, in denen sich ihre Faszination für Schieles Zeichnungen und Aquarelle findet. Denn das ureigenste Ausgangsmittel ihres Schaffens ist immer die Zeichnung. Sie ist freischaffende Künstlerin und Kuratorin. online: www.titanillaeisenhart.com



Ausstellung ZARTES GEWALTIGES ZU DÜNNEM EIS Stadtmuseum St. Pölten 2013



SCHIELE fest 2018: Serie SAGE (v.l.n.r.): SAGE 60 x 50 cm Öl auf Acryl auf Leinwand 2017
BRUDER 60 x 50 cm Öl und Acryl auf Leinwand 2017 | HUND (GELD) 60 x 50 cm Acryl auf Leinwand 2017
LEBEN 60 x 50 cm Acryl auf Leinwand 2017 | HELD 60 x 50 cm Öl und Acryl auf Leinwand 2017

WOLFGANG HORWATH nahm 2017 am **SCHIELE fest** „Un/Lust am Untergang. 1917 – 2017“ mit der Ausstellung „Die Erde hat geschrien“ in der Gemeindezentrum Maria Anzbach teil. Basis war in diesem Jahr Egon Schieles Werk „Vier Bäume. Kastanienallee im Herbst“ (1917). Wolfgang Horwath arbeitet auf den künstlerischen Gebieten Malerei, Grafik, Zeichnung, Installation und Bühnenbild. Er ist sein 1985 freischaffender Künstler. online: www.horwathwolfgang.com

1917 war das Jahr vor dem großen Um- und Aufbruch, der die Grundlage für das 20. Jahrhundert bis in das 21. legte. Alle Hoffnungen und Ängste waren in diesem Jahr verdichtet. 100 Jahre später, 2017, thematisierte das SCHIELE fest ein Stimmungsbild, das in vielen an das Jahr 1917 erinnert – und brachte neben anderem auch die brisante Flüchtlingsthematik zur Sprache: Wir sind von Kriegen umgeben – vom Krieg in Syrien bis zum

Bürgerkrieg im Sudan – längst haben wir die Übersicht verloren – doch werden wir durch Flüchtlingsströme daran erinnert.



Ausstellung „Die Erde hat geschrien“ von Wolfgang Horwath, Galerie des Gemeindezentrums Maria Anzbach 2017

WOLFGANG HORWATH – SCHIELE fest 2018



(v.l.n.r.) KAPITAL FEUDAL | ÜBER-LEBEN | VITRUV 2000 Radierungen 30 x 20 cm Auflage 7/7+III

Gespräch zur Ausstellung „Der Entwurf des Selbst (für Egon Schiele)“

Ich kam mit 16 Jahren an die Akademie in Wien, wurde natürlich als verrückt erklärt und mir mein Dortsein angefeindet. Nachdem ich ausgestellt hatte, in der 2. internationalen Kunstschau Wien 1909, wurde ich auf das Heftigste an der Akademie verfolgt.“

(aus: von Egon Schiele verfasstem biografischer Werdegang, 1913, Autografenbank Leopold Museum Wien, zit. nach Hilde Berger: Tod und Mädchen, 2009)

Egon Schieles Lebensstil wurde von der Gesellschaft als anstößig empfunden, zu erinnern ist an die sogenannte „Affäre Neulengbach“, öffentliche Anerkennung erlangte er erst kurz vor seinem Tod, danach wurde er eine Zeitlang von der Kunstwelt kaum mehr beachtet. Heute repräsentieren seine Werke Millionenwerte. Wie hätte sich Schiele wohl entwickelt und wie wäre es ihm ergangen, wäre er nicht so früh verstorben. Oskar Kokoschka, vier Jahre vor Schiele geboren, erlebte nicht nur auch den zweiten Weltkrieg, er geriet auch ins Visier nationalsozialistischer „Kunstwächter“ und wurde als „entarteter“ Künstler diffamiert. Doch auch 24 Bilder von Egon Schiele waren unter den beschlagnahmten Werken der Aktion „Entartete Kunst“ von 1937 (vgl. Datenbank zum Beschlagnahmehinventar der Forschungsstelle der Freien Universität Berlin). Wie „abseits“ des Mainstreams können/sollen/dürfen KünstlerInnen ihren Werkprozess stellen?

BIOGRAFIEN:



TITANILLA EISENHART ist freischaffende Künstlerin, Ausstellungen im In- und Ausland. Geboren in Wien. Aufgewachsen als Kind zweier Künstler in Wien, Kärnten und Italien. Studium von Kunstgeschichte und Romanistik in Wien und Rom. Studium mit Auszeichnung von Malerei und Grafik in Wien. Lehrtätigkeit an der Sommerakademie Salzburg als Assistenz bei Howard Kanovitz (Edward Hopper Schüler) und an der Kunsthochschule Wien (Akt und Portrait). KÜNSTLERISCHE ARBEIT in den Bereichen Collage, Malerei und Zeichnung, Installation, Video, Skulptur, Mosaik und Literatur. Entwicklung des Labels THE GELBS, ein Pop-Art Projekt zwischen Mode, Kunst und Architektur. Titanilla Eisenhart ist auch als Kuratorin tätig. Ihre Arbeit findet sich in privaten und öffentlichen Sammlungen. **Veröffentlichungen**

(Auswahl): TITANILLA MEXICANA, 100 DOGS (Ritter Verlag), SEXY AND NOT SEXY (Revolver Verlag Frankfurt), HERZELE, SHOES AND BAD HAIR, HUND MATTSCHWARZ. **Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge** (Auswahl): 2018 WOMEN NOW, Art Forum New York, USA; 2018 GELD IN DER KUNST, Traklhaus, Salzburg, A; 2018 UNSCHÄRFE, Artfarm Pilastro, Italien; 2017/2018 DIE KRAFT DES ALTERS | AGING PRIDE, Belvedere Wien, A; 2017 EROS, Gallery Andrew Fisher, San Miguel de Allende México; 2016 DAS HOLZ SEI MEIN ZEUGE, Artfarm Pilastro, Italien. **Kuratorin** (Auswahl): 2018 ORANGE SCHWARZ WEISS, Lieshout, Sandblichler, Kraus, Eisenhart; 2017 MONOCHROM, Gasteiger, Golz, Eisenhart, Gerstacker, Philipp, Scheibl, Zitko; 2016 HERZELE_DAS LYRISCHE ELEMENT, Ausstellung und Katalog anlässlich des 85. Geburtstages von Margarete Herzele: Herzele, Kasalicky, Krawagna, Kern, Eisenhart; 2015 DAS PORTRÄT, Della Croce, Fornasetti, Kupelwieser, Hahnenkamp, Schwarzwald, Kienzer, Eisenhart, Kraus; 2014 DTR_DIE TECHNISCHE RUNDSCHAU, Kienzer, AVL, Kogler, Krüger & Pardeller; Seiz, Schab, Peschta, Ströhle, Wachsmuth, Eisenhart. www.titanillaeisenhart.com



WOLFGANG HORWATH, 1952 geboren im burgenländischen Zagersdorf, einem kroatischen Ort an der Grenze zu Ungarn. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, u. a.: Offenes Haus Oberwart; kleine galerie, Wien; Landesgalerie Burgenland; Künstlerhaus Graz; Lentos Linz; Cité inter-nationale des Arts, Paris, Frankreich; Galerie HONG-EUI, Seoul, Korea; City Art Museum, Kurashiki, Japan; art Kapella, Leipzig. Seit 2001 verantwortlich für Idee, Konzeption und künstlerische Leitung im Bereich Bildende Kunst für das Künstlersymposium „eu-art-network“ in der Cselley Mühle Oslip, Burgenland. Obmann der Künstlergruppe Burgenland „KGB polycrom“ und künstlerischer Leiter des Offenen Hauses Oberwart. Ausgezeichnet u. a. von der Burgenlandstiftung Theodor Kery 2001, 2006

und dem Land Burgenland 2016. W. Horwath arbeitet auf den künstlerischen Gebieten Malerei, Grafik, Zeichnung, Installation und Bühnenbild, insbesondere seine Installationen zu den Stücken des Regisseurs Peter Wagner zeigen sich als „Mitsprache-Objektkunst im öffentlichen Raum des Theaters“. www.horwathwolfgang.at

Station 2 – Haus Birte Smolig

„1918 – ZEITSCHAUKÄSTEN“ – 12 Stationen en miniature

12 Stationen – en miniature, nur mit einer Lupe genau zu betrachten, die Betrachterin muss ganz nah heran – in Haus und Garten. Sie müssen mit einem Plan gefunden werden – folgende Themen von 1 bis 12 (nach den Monaten, in welchen sie stattgefunden haben) werden künstlerisch umgesetzt. Dem Plan liegt auch ein Begleittext bei, der die Hintergründe der Stationen kurz erklärt.

Stationen:

- 1** Der Forschungsreisende Reinhard Maack entdeckt im heutigen Namibia die mindestens 2000 Jahre alte Felszeichnung Weiße Dame.
- 2** Ein Erdbeben der Stärke 7,3 in der Provinz Guangdong, China, etwa 10.000 Tote
- 3** Auf dem Monte Verita, einer Künstlerkommune bei Ascona, drehen Hans Richter und der Schwede Viking Eggeling die ersten abstrakten Filme.
- 4** Gavrilo Princip stirbt im Gefängnislazarett Theresienstadt an Tuberkulose
- 5** Max Planck wird der Nobelpreis für Physik für seine Arbeit bezüglich der Entropie verliehen. Seine beiden Töchter sterben kurz hintereinander bei der Geburt ihrer Kinder. Sein älterer Sohn fällt als Soldat in Verdun.
- 6** Michail Romanov, vormals Zar von Russland und sein Sekretär und Freund, Brian Johnson werden in einem Wald nahe Perm erschossen und verscharrt.
- 7** Nelson Mandela wird in dem kleinen Dorf Mvezo bei Mathatha in Südafrika geboren.
- 8** Wladimir Iljitsch Lenin, wird bei einem Attentat schwer verletzt; als Verdächtige wird Fanny Kaplan, Anarchistin und Sozialrevolutionärin aus jüdischer Familie, festgenommen. Sie wird noch am Tag der Festnahme im Alexandergarten des Kremls erschossen.
- 9** Bei Pater Pio, bürgerlich Francesco Forgione aus Kampagnien, treten sichtbare Wunden an Brust, Händen und Füßen auf, wie die Wundmale Christi.
- 10** Egon Schiele stirbt in Wien an der Spanischen Grippe
- 11** Mit Inkrafttreten des Waffenstillstandsabkommens von Compiègne zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich endet der Erste Weltkrieg.
- 12** Freimaurer gründen die Großloge von Wien. Sie waren in der Monarchie in Österreich seit 1795 verboten.

#hetoo? – 10 Interviews

Ist Egon Schiele zu Recht oder zu Unrecht beschuldigt worden, bei seinen minderjährigen Modellen zu weit gegangen zu sein? Was empfinden Frauen und Mädchen in unserer heutigen Zeit, wenn sie die Akte von Schiele ansehen? Darf ein Erwachsener Kinder dazu bringen, sich nackt auszuziehen, um sie zu malen? Wie viel Freiheit darf sich Kunst nehmen?

Zehn Frauen und Mädchen aus Maria Anzbach und Neulengbach sprechen in Videointerviews über ihre Gefühle zu diesem Thema. Sie betrachten Reproduktionen von Schieles berühmten Akten und erzählen uns, ob und wie diese Bilder sie berühren.

Die Interviews werden in einem Raum des Hauses über einen Beamer ausgestrahlt, die BesucherInnen können sich jederzeit davorsetzen. Dauer ca. 50 Minuten, Endlosschleife

Brotfrieden – Ukrainisch/Österreichisches Buffet

Der Brotfrieden war ein am 9. Februar 1918 zwischen den Mittelmächten (Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Osmanisches Reich) einerseits und der Ukrainischen Volksrepublik andererseits geschlossener Separatfrieden während des Ersten Weltkrieges. Der Vertrag wurde in Brest-Litowsk vor dem Hintergrund der dort stattfindenden Friedensverhandlungen zwischen Sowjetrußland und den Mittelmächten geschlossen. Er brachte Deutschland und Österreich-Ungarn dringend benötigte Lebensmittellieferungen, allerdings nicht im ursprünglich erhofften Umfang.



Birte Smolig

Birte Smolig studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Prof. Ernst Caramelle. Sie ist Mutter dreier Kinder, Großmutter zweier Enkelkinder, lebt als Künstlerin und Kulturveranstalterin in Maria Anzbach.

1988 **Sacred Arts**, Künstlerisches Praktikum bei unter der Leitung von Susanne Wenger, Oshogbo/Nigeria; 1989 –1992 **Wiener & Grazer Umweltfilmtage**, Konzept und Inhaltliche Leitung; 1999 – 2002 **Wiener Symposium, Dokumentarfilme mit Engelbert Theuretzbacher**, Produktionsassistent, Drehbuch, Recherche; 2010 – 2013 **Landschaftsinstallationen, Kunst & Geomantie**, Internationale Projektarbeit mit Marko Pogacnik/HAGIA CHORA; 2012 **Donau - Dunaj - Vina - Duna**, Künstlerisch geomantisches Projekt, Konzept & Projektleitung europäischer Gruppen entlang der Donau; 2013 **A wüde Mischpoch**, Kulturveranstaltung am Aichhof, Maria Anzbach, Konzept, Eventmanagement; 2014 – 2017 **FeuerStelle**, Regelmäßige Kulturveranstaltung am Aichhof, Maria Anzbach Inhaltliche Leitung, Konzept, Eventmanagement; 2017 **SommerFreudenFestival**, Inhaltliche Leitung, Konzept, Eventmanagement; 2018 **Das Klingende Wohnzimmer**, Wohnzimmerkonzerte Maria Anzbach

Station 3 – Pfarrstadl, Maria Anzbach Marktplatz 23, 3034 Maria Anzbach

Die Performance „ICH BIN DAS LEBEN!“

Regie: Eva Brenner, Performance: Michaela Adelberger,
Klaus Haberl; Musik: Shantam

*Eben regierender Prinz von Themen geworden. Es lebe die Hauptstadt und
mein Volk.*

*Ich werde in meiner Stadt erwartet, kostbare Teppiche hängen von den Dächern bis auf die Erdböden hernieder und rollen
sich auch und wider zusammen. ... Und die Morgenländer lieben den Glanz; sie greifen Sterne aus den Wolken, und ihre
Herzen haben sich aufgespeichert mit dem goldenen Weizen des Himmels. ... Ich bin das Leben! Wie stolz!... Ich habe mir
nie ein System gemacht, wie es kluge Frauen tun, nie eine Weltanschauung mit irgendwo befestigt, wie es noch klügere
Männer tun, nicht keine Arche habe ich mir gezimmert. Ich bin ungebunden, überall liegt ein Wort von mir, von überall
kam ein Wort zu mir, ich empfang und kehrte ein, so war ich ja immer der regierende Prinz von Theben.*

- Else Lasker-Schüler, Mein Herz, Liebesroman, 1912, jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, 2003, S. 121–122.

Die Performance nach Texten von Else Lasker-Schüler versammelt Gedichte wie „Ich habe zuhaus ein blaues Klavier“ mit Prosa aus dem Liebesroman „Mein Herz“ und Zitaten von Egon Schiele. In ihrer visionär-bildlichen Sprache, den romantischen Motiven und theatralen Ich-Inszenierungen, die die Körper, Natur und Kosmos zum Schwingen bringen, weisen ihre Texte eine große Ähnlichkeit zur Bildwelt des Zeichners Egon Schiele auf.

Die Performance mit einer Schauspielerin, einer Tänzerin und einem indischen Flötenmusiker präsentiert zentrale Motive der Else Lasker-Schüler in einer szenischen Improvisation im Garten des Landhauses Eva&Peter. Auf einer kleinen, märchenhaften, mit einfachsten Mitteln zusammen gezimmerten Minibühne in mitten eines Rosenbeets wird die Imagination des orientalischen „Prinzen von Theben“ lebendig. Unter orientalischem Baldachin und von verführerischen Flötenklängen begleitet wird Lasker-Schülers kindlich-hellsichtige Fantasie eines Landes ohne Not, Krieg und Ausbeutung lebendig.

Else träumt den Traum der Gerechten, ihre Vision eines poetischen Phantasielandes, in der ihr hermaphroditisches Alter-Ego, der „Prinz von Theben“ unaufhörlich tanzt, rezitiert und Flöte spielt, antizipiert sie eine Anders Welt der Liebe, Poesie und des Friedens. Ihre Verse umgarnen Mensch, Tier, Landschaft; Sprache und Bild, Musik und Theater fließen ineinander. Mit schlafwandlerischer Sicherheit erträumt sie eine Zukunft jenseits der von ihr früh vorausgeahnten Katastrophe, die in Gestalt von Nazideutschland auch sie zur Flucht zwingen würde. Und so sehen wir auch heute noch die Dichterin in orientalischen Gewändern durch die Straßen Berlins wandeln, Cafés und Theater besuchen und ihre Botschaft einer besseren Zukunft besingen, die auch Egon Schiele in seinen Gedichten anrief.

Die Performance schließt an die akademische Diskussion des vorangehenden Symposiums an und übersetzt diese in eine theatral-tänzerisch-musikalische Sprache. Sie fokussiert lebensbejahenden Aspekte von Lasker-Schülers und Schieles Werk, an die wir im 100. Todesjahr erinnern wollen! Ausschnitthaft wird in der Idylle des Gartens beider eigene Vorstellung von Erlösung aus der Enge ihrer realen Existenz, den Ängsten der Vorkriegsjahre lebendig, die viele KünstlerInnen der Zeit beseelte.

*Ich suche allerlanden eine Stadt,
Die einen Engel vor der Pforte hat.
Ich trage seinen großen Flügel
Gebrochen schwer am Schulterblatt
Und in der Stirne seinen Stern als Siegel*
- Else Lasker-Schüler, Beginn des Gedichts *Gebet*

Else Lasker-Schüler, geboren am 11. Februar 1869 in Elberfeld; gestorben am 22. Januar 1945 in Jerusalem, war eine deutsch-jüdische Dichterin des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus machte sie sich als Zeichnerin einen Namen und gilt als wichtige Vertreterin des deutschsprachigen Expressionismus (vgl. *Literaturepochen*), weshalb zahlreiche Werke Lasker-Schülers zur avantgardistischen Moderne zählen. Zu ihrem Œuvre zählen vor allem zahlreiche Gedichte, aber auch Werke in Prosa sowie einige Dramen. Häufige Motive in ihren Schriften sind das *Gelobte Land* und die Stadt Jerusalem sowie die Sehnsucht nach diesen Orten, wobei biblische Bilder mit individueller Exilerfahrung verknüpft werden. (<http://wortwuchs.net/lebenslauf/else-lasker-schueler/>)



Li: SCHIELE fest 2014 „Auf dünnem Eis“, Sybille Starkbaum (Stadtmuseum St. Pölten)
Re: SCHIELE fest 2016 „LivingInMotion“, Tanz Waltraud „Manju“ Pöllmann (Villa Eva&Peter)

Die Tänzerin Wally

*Sie wandelt an den Nachmittagen
Durch ihrer Gartengänge grüne Heiligensagen
Von frommer Dämmerung ins Himmelreich getragen.*

*Die Bibelfrauen: ihre Feen...
Sie hört wie sie vom Leiden der Propheten klagen,
Die schon im Weltenanfang sahn die Welt verwehen.*

*Sie aber lernte auf den Spitzen ihrer Füße stehen
Von den Zypressen, die das Weltenende überragen.
Zu einem sanften Tanze hebt sich leicht ihr Gehen.*

*Zwei weiße Schäferhunde folgen ihrem Wagen,
Erzählen ihre Gliederweisen uns vom höheren
Geschehen. - Else Lasker-Schüler, 1943*

Ein Selbstbild

*Ich bin für mich und die, denen
Die durstige Trunksucht nach
Freisein bei mir alles schenkt,
und auch für alle, weil alle
ich auch Liebe, – Liebe.
Ich bin von vornehmsten
Der Vornehmste
Und von Rückgebern
Der Rückgebigste
Ich bin Mensch, ich liebe
Den Tod und Liebe*

Das Leben.

- Egon Schiele, , 1910

Konzert mit dem Vienna Improvisers Orchestra: „We celebrate!“



Seit 2004 steht das VIENNA IMPROVISERS ORCHESTRA für eine spezifische Form der experimentellen Komposition und der komplexen improvisierten Musik und greift damit als erstes Großensemble in Österreich einen (Rand-)Diskurs zu neuen Konzepten der Klangorganisation auf: Per Handzeichen vermittelte, ad hoc entworfene Kompositionen erschaffen, gemeinsam mit den ad hoc Interpretationen der MusikerInnen, die Klanglandschaften des Orchesters. In einem komplexen Beziehungsgeflecht wird ein Spannungsfeld selbstreferentieller – kollektiver Formulierung und Gestaltung von Verlauf und Textur eröffnet.

Im VIENNA IMPROVISERS ORCHESTRA wirken Sänger-/MusikerInnen aus Kontexten der akustischen und elektroakustischen Improvisierten Musik, des Jazz und anderer Szenen sowie aus Ensembles wie Tonkünstler NÖ, Klangforum Wien, ensemble xx. jahrhundert; bei jedesmal wechselnden Besetzungen wirkten bisher etwa 180 KünstlerInnen mit.

Von Beginn an arbeitet das VIENNA IMPROVISERS ORCHESTRA in Kooperationen mit SchriftstellerInnen – Schwerpunkt experimentelle Lyrik – wie Gerhard Jaschke, Petra Ganglbauer, Magdalena Knapp-Menzel, Peter Waugh, Semier Insayif, Sophie Reyer oder Gerhard Rühm an KlangSprach-Verbindungen und -Metaphorik und realisiert Projekte mit Chor/auch mehrsprachig zuletzt in internationalen Kooperationen mit dem Budapest Improvisers Orchestra oder Le Grand Groupe Régional d'Improvisation Libérée /Kanada, mit Auftritten im Porgy&Bess, Künstlerhaus Wien, ArtActs Festival, 21er Haus, Brut, Harom Hollo/Budapest, ZOOM!Festival, Art Brut Center Gugging, Offenes Haus Oberwart, Brunnenpassage, Soho In Ottakring, RadioKulturhaus Wien u.a.



Michael Fischer arbeitet als instant composition conductor mit Improvisationsorchestern, temporären Großensembles, Chor oder 'klassischem' Orchester wie LeGGRIL /Kanada, Toronto Improvisers Group, FOCO Madrid, OMEGA /Spanien, Krakow Improvisers Orchestra, Sicilian Improvisers Orchestra, Haydn Orchester Eisenstadt, Genetic Choir Amsterdam, Brunnenchor Wien u.a. für The Johns Hopkins University Maryland, Wien Modern, Array Music Space Toronto, CMFestival Shiga /Japan, DerivaJazzFestival /Spanien, Renzo Piano Building /Italien, Sala

Nasa/Spain, Goethe Institut Palermo, Bruckner Univ. Linz, Univ. für Architektur Vaduz u.a. 2004 gründete er das Vienna Improvisers Orchestra. <http://m.fischer.wuk.at/VIO.htm>,
<https://www.facebook.com/Vienna-Improvisers-Orchestra-1506154226374265/>

Seit der Gründung im Jahr 2002 durch Theatermacherin, Produzentin und Autorin Eva Brenner sowie dem Verein Pro&Contra hat sich das **SCHIELE fest** als wichtiger Beitrag zeitgenössischer Kunst auf der kulturellen Landkarte von Niederösterreich etabliert. Zeitgenössische KünstlerInnen kommen einmal pro Jahr im Herbst in der schönen Landschaft von Niederösterreich zusammen, um gemeinsam sitespezifisch, d.h. vor Ort in den spezifischen Räumen, Landschaften und mit den Menschen an ausgewählten und thematisch von Jahr zu Jahr neu konzipierten Projekten zu Bildern von Egon Schiele neue Werke zu erarbeiten. Am Ende der Research- und Development-Phase werden die jeweiligen Ergebnisse der interdisziplinären Kunst-Ateliers dem Publikum beim **SCHIELE fest** vorgestellt; an zwei bis drei aufeinanderfolgenden Events (**SCHIELE** Benefizparty, Ausstellung, **SCHIELE fest**). Nach konstruktiven Anfangsjahren der Fokussierung auf die junge Stadt Neulengbach (2002-2007) und speziell das dortige Gefängnis mit seiner historisch bedeutsamen Schiele-Zelle wurde 2007 die zweite Schiele-Stadt Tulln in das Festival einbezogen. Ab 2009 fand das **SCHIELE festes** dann in der dritten wichtigen niederösterreichischen Schiele-Stadt St. Pölten statt und entwickelte sich inhaltlich und organisatorisch deutlich weiter. Seit 2015 ist das **SCHIELE fest NÖ** wieder in Neulengbach angesiedelt und erweitert um Maria Anzbach und Umgebung. Es hat hier die Form eines „künstlerischen Wandertags“ zwischen drei bis vier lokalen Stationen angenommen - ein spannendes Konzept, das bislang von einem stetig wachsenden Publikum begeistert angenommen wurde.

Im **SCHIELE fest NÖ** setzen sich multikulturelle KünstlerInnen in unterschiedlichen Disziplinen und Stilen mit dem Werk Egon Schieles - in Bild, Schrift und Nachwirkung - und in seiner Bedeutung für die zeitgenössische Kunst auseinander. Es geht um einen engagiert kritischen Blick auf Leben und Werk Schieles, um Aufarbeitung und Wiederaneignung seines Oeuvres für den aktuellen Diskurs. Dieser Ansatz steht im scharfen Kontrast zu hochkulturellen Projekten und Mega-Events, die den Superstar der heimischen Avantgarde der vorletzten Jahrhundertwende biografisch, historisierend und oft touristifiziert abfeiern, womit das Werk inhaltlich verengt erscheint. Das **SCHIELE fest NÖ** sucht indes den Dialog mit dem Publikum im lokalen Rahmen, verfolgt das Ziel eines direkten Austausches zwischen Kunst, KünstlerInnen und Publikum. Dazu dienen die inhaltlichen, dramaturgischen und formalen Lösungen wie „künstlerische Wandertage“ zwischen mehreren Stationen (Künstlerateliers, Institutionen der Gemeinden und Organisationen vor Ort). Hier wird der große Kontext im Kleinen gesucht, dort, wo Egon Schiele einst lebte und wirkte (seine Orte in Neulengbach und Umgebung). Unter Umgehung gängiger Vermarktungsstrategien liegt der Fokus auf lokale Verankerung, Kleinsponsoring, neuen Vernetzungen. Hier wird gefragt, geforscht und kritisch dargestellt, was Schiele – sein Leben, sein Bildwerk, sein schriftliches Vermächtnis – uns heute Lebenden und Kunst-Schaffenden noch – oder wieder – zu sagen haben! Interdisziplinäre Arbeitsfelder **SCHIELE festes NÖ** umfassen: Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Film, Diskurs,

Symposium, Ausstellung, Neue Medien. Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A/USA); Wissenschaftlich-künstlerisches Beratung: Dr. Annemarie Klinger, Dr. Leander Kaiser. Organisation: Alexander Stamm.

DAS TEAM:

KünstlerInnen, Vortragende, Team (u.a.): Michaela Adelberger (D/A), Ursula Baatz (A), Titanilla Eisenhart (A), Michael Fischer (A), Klaus Haberl (A), Erich Heyduck (A), Wolfgang Horwath (A), Leander Kaiser (A), Annemarie Klinger (A), Germana Kovacic (A), Katharina Kobelkow (A), Lydia Mischkulnig (A), Andrea Munninger (A), Wolfgang Müller-Funk (A), Shantam (IND), Birte Smolnig (A), Alexander Stamm (A), Vienna Improvisers Orchestra (14 MusikerInnen).

Künstlerische Gesamtleitung: Eva Brenner (A/USA)

Veranstaltet von:



Impressum: PRO & CONTRA – Verein für interkulturelle Aktivitäten

Zustelladresse: Groß-Raßbergstr. 22. 3034 Maria Anzbach

Vereinssitz: Austraße 44, 3040 Neulengbach

office@experimentaltheater.com, www.schielefest.org

Verein: Künstlerische Leitung: Dr. Eva Brenner

Vorstand: Eva Brenner, Evelyn Korrak, Germana Kovacic

Unterstützer des SCHIELE fest (ehem. SCHIELEwerkstattFESTIVAL) 2002-2017:

Land Niederösterreich/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt/Kunstabteilung Kulturinitiativen und Abteilung Literatur, Leopold Museum, Stadt St. Pölten, Stadt Neulengbach, Gemeinde Maria Anzbach, Stadt Tulln, Raiffeisenkasse Neulengbach, REHAU, BILLA Neulengbach, Immobilien Mörtl Ges.m.b.H., Korrak Reisen, Red Zac Electronics Neulengbach, Villa Berging, NÖN, THOMASTIK-Infeld Musiksaiten Vienna, AKIS, Gugler Medien, Tschechisches Zentrum Wien, Polnisches Kulturinstitut Wien, PROJEKT THEATER/Wien – New York, PRO & CONTRA-Verein für interkulturelle Angelegenheiten, Kulturkreis Kirchstetten, Theater IRRWISCH, Kunstwerkstatt Tulln, Club Mosaik (SPÖ Neulengbach), Café Schubert, Buchhandlung Schubert, Cinema Paradieso, E.G.O.N., Geschäfte, Lokale und private Sponsoren St. Pölten. „Arbeitsgemeinschaft "Schreinerergasse", Villa Kreativ, die GRÜNEN Maria Anzbach.

Seit 2007 sind Förderungen von der Stadt Tulln, Raika Tulln, Sparkasse Niederösterreich, Verein "Plattform Innenstadt St. Pölten", der Stadt St. Pölten, des Stadtmuseums St. Pölten und div. Sponsoren aus Neulengbach, St. Pölten und Umgebung sowie der Abteilung Literatur des BMUKK und neue private Sponsoren hinzugekommen.

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren 2017:

BKA Kunst, Land NÖ Kulturabteilung, Korrak Reisen, Gissauer, NÖN, Weinhof Pöschl, MAO Fruitjuice GmbH, Teleprint, Pfarre Maria Anzbach, Gemeindezentrum Maria Anzbach, die GRÜNEN Maria Anzbach, Raiffeisen Wienerwald, Optiker Rieger, Stadtreißerei Brutschy, Reformstube Sonnenschein, Friseur Schwed, Immobilien Mörtl, Sanitätshaus Daxböck, Elektroanlagen Ritzengruber, Bäckerei Simhofer, Steinmetz Gerhard Beier.

2018: BKA Kunst, Land NÖ Kulturabteilung, Musikfabrik NÖ, Korrak Reisen, Gissauer, NÖN, Weinhof Pöschl, Teleprint, Pfarre Maria Anzbach, Gemeindezentrum Maria Anzbach, die GRÜNEN Maria Anzbach und weitere in Anfrage

PRO & CONTRA - Verein für Interkulturelle Aktivitäten, Groß-Raßbergstr. 22, 3034 Maria Anzbach

0676-640 39 61, Email: office@experimentaltheater.com , www.schielefest.org

PR & Pressearbeit: Michaela Adelberger, Email: office@experimentaltheater.com, 0699 1000 8774

